

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **13 (1895)**

Heft 68

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abonnements:

(inkl. Porto)
Schweiz: Jährlich Fr. 6, 2^{tes} Semester Fr. 3, — Ausland: Jährlich Fr. 22, 2^{tes} Semester Fr. 12.
In der Schweiz kann nur bei der Post abnominiert werden; im Ausland auch durch Postmandat an die Administration der Blätter in Bern.
Preis einzelner Nummern 25 Cts.

Abonnements.

(Port compris)
Suisse: un an fr. 6, 2^e semestre fr. 3.
Etranger: un an fr. 22, 2^e semestre fr. 12.
On s'abonne, en Suisse, exclusivement aux offices postaux; à l'étranger, aux offices postaux ou par mandat postal à l'Administration de la feuille, à Bern.
Prix du numéro 25 cts.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

<p>Versendung regelmässig Mittwoch und Samstag abends. Nach Bedürfnis erscheint das Blatt auch an andern Tagen.</p>	<p>Redaktion und Administration im schweizerischen Departement des Auswärtigen, Abteilung Handel.</p>	<p>Rédaction et Administration au Département fédéral des Affaires étrangères, Division du commerce.</p>	<p>La feuille est expédiée régulièrement les mercredi et samedi soir; elle paraît en outre d'autres jours suivant les besoins.</p>
---	---	--	--

Insertionspreis: Halbe Spaltenbreite 30 Cts., ganze Spaltenbreite 50 Cts. per Zeile. Inserate werden von der Administration des Handelsamtsblattes in Bern, sowie von den Annoncen-Agenturen angenommen.

Prix des annonces: La petite ligne 30 cts., la ligne de la largeur d'une colonne 50 cts. Les annonces sont reçues par l'Administration de la feuille, à Bern, et par les Agences de publicité.

Inhalt — Sommaire.

Titre disparu (Abhanden gekommener Werttitel). — Handelsregister. — Registre du commerce. — Zuger Kantonalbank in Zug. — Fabrik- und Handelsmarken. — Marques de fabrique et de commerce. — Bilanz einer Versicherungsgesellschaft (Bilan d'une compagnie d'assurances). — Eidgenössisches Lebensmittelgesetz. — Examens d'apprentis commerciaux. — Dédonnement des raisins secs. — Bulgarische Zölle. — Niederländische Bank.

Amtlicher Teil. — Partie officielle.

Abhanden gekommene Werttitel. — Titres disparus. — Titoli smarriti.

Le juge de la commune de Sion, en conformité des art. 849 et 851 du C. O., somme le ou les détenteurs inconnus des 4 coupons de l'Emprunt 5% de l'Etat du Valais de 1876 dont la nomenclature suit, de les produire dans le délai de deux ans à dater de la présente publication, faute de quoi l'annulation en sera prononcée.

Il est de plus, fait défense au débiteur de payer le montant desdits coupons, sous peine de payer deux fois.

Obligation n° 2635, 2 ^e coupure, fr. 12.50
» n° 2640, 1 ^{re} » » 12.50
» n° 2972, 2 ^e » » 12.50
» n° 2974, 1 ^{re} » » 12.50

Echéance: 15 janvier 1895.

Sion, le 5 mars 1895.
(W. 29')

F. Brunner, juge.

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale.

Zürich — Zurich — Zurigo

1895. 11. März. Katharina Furrer und Oliva Furrer, beide von Bürglen (Uri), in Zürich I haben unter der Firma **Geschwister Furrer** in Zürich I eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 15. März 1895 ihren Anfang nimmt. Papeterie. Rathausquai 16.

12. März. Inhaber der Firma **U. Angst**, in Zürich I ist Ulrich Angst von Hüntwangen, in Zürich I. Betrieb des Hotel Bahnhof. Bahnhofplatz 14.

12. März. Eintragung von Amteswegen, verfügt vom Handelsregisterbureau:

Inhaber der Firma **Jul. Gmür**, in Zürich V ist Julius Gmür von Quarten (St. Gallen), in Zürich V. Elektrische Apparate und Fournituren. Rämistrasse 34.

Bern — Berne — Berna

Bureau Biel.

1895. 8. März. Oskar Moser von Triberg (Grossherzogtum Baden), wohnhaft in Wangen a. d. A., und Adolf Moser von Strassburg i. E., in Schiltigheim (Unter-Elsass), haben unter der Firma **Moser & Cie** mit Sitz in Biel eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche mit 1. März 1895 begonnen hat. Unbeschränkt haftender Gesellschafter ist Oskar Moser. Adolf Moser ist Kommanditär mit einem Betrag von Fr. 2500. — Natur des Geschäftes: Uhrensteinfabrikation. Geschäftslokal: Bahnhofstrasse 24.

Uri — Uri — Uri

1895. 12. März. Die Firma **J. A. Arnold**, in Altdorf (S. H. A. B. Nr. 150 vom 28. Juni 1893, pag. 612) ist infolge Hinscheidens des Inhabers von Amtes wegen gestrichen worden; Aktiven und Passiven gehen über an die neue Firma « Gebr. Arnold u. Cie. », Hotel z. schwarzen Löwen, in Altdorf.

12. März. Eintragung von Amtes wegen: Franz Arnold, Emanuel Arnold, beide in Altdorf, Wilhelm Arnold, in Eureka (Kalifornien, Amerika), ferner Marie Lombardi-Arnold, Anna Lombardi-Arnold, beide in Airolo, und Josephine Müller-Arnold, in Eberswalde (Deutschland) haben unter der Firma **Gebr. Arnold u. Cie.**, Hotel z. schwarzen Löwen, in Altdorf, eine Kollektivgesellschaft eingegangen, bezw. sind unter heutigem Datum als solche ins Handelsregister Uri von Amtes wegen eingetragen worden, gestützt auf einen in Kraft erwachsenen Entscheid des Regierungsrates des Kantons Uri vom 22. Dezember 1894. Die Firma übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma J. A. Arnold. Natur des Geschäftes: Betrieb des Hotel z. schwarzen Löwen in Altdorf.

Aargau — Argovie — Argovia

Bezirk Aarau.

1895. 12. März. Für die Aktiengesellschaft unter der Firma **Buchdruckerei der Aargauer Nachrichten**, in Aarau (S. H. A. B. Nr. 15 vom 19. Januar 1893, pag. 59, und Nr. 162 vom 9. Juli 1894, pag. 662) führt der Verwalter J. J. Spühler die Unterschrift zufolge Austrittes nicht mehr; an seine Stelle wurde zum Verwalter mit dem Recht der Kollektivunterschrift per procura mit dem Präsidenten oder Vicepräsidenten des Verwaltungsrates gewählt Anton Villiger von Sins-Meienberg, in Aarau.

Bezirk Baden.

12. März. Inhaber der Firma **Witwe E. Brunner z. Café**, in Ennetbaden, ist Frau Witwe Emma Brunner geb. Ehrsam von Dätwyl, in Ennetbaden. Natur des Geschäftes: Café und Wirtschaft. Geschäftslokal: Café Brunner, gegenüber der Brücke in Ennetbaden.

12. März. Die Firma **D. Suter, Spezerei- & Glashandlung**, in Baden (S. H. A. B. Nr. 15 vom 24. Januar 1891, pag. 57) ist infolge Todes des Inhabers erloschen.

Inhaberin der Firma **D. Suters Wwe., Spezerei- & Glashandlung**, in Baden, welche die Aktiven und Passiven der ersteren übernimmt, ist Marie Suter-Welti von und in Baden. Natur des Geschäftes: Spezerei- und Glaswaren. Geschäftslokal: Weite Gasse Nr. 231 und 232.

Bezirk Bremgarten.

13. März. Die Firma **Orthmar Blunski-Markwalder z. Löwen** in Bremgarten, mit Zweigniederlassung in Zufikon (S. H. A. B. Nr. 112 vom 14. Mai 1891, pag. 458), ist infolge Verkaufs des Geschäftes erloschen.

Bezirk Brugg.

11. März. Inhaber der Firma **Gustav Schatzmann** in Brugg ist Gustav Schatzmann von und in Brugg. Natur des Geschäftes: Wein- und Cognac-handlung.

Bezirk Zofingen.

12. März. Unter dem Namen **Landwirtschaftliche Genossenschaft Uerkenthal** bildet sich, mit Sitz in Bottenwil, auf unbestimmte Zeitdauer eine Genossenschaft, welche unter Ausschluss direkten Geschäftsgewinnes die Förderung des landwirtschaftlichen Betriebes im Allgemeinen zum Zwecke hat. Die Statuten sind am 20. Januar 1895 festgestellt worden. Einwohner von Bottenwil und den umliegenden Gemeinden, welche volljährig, beziehungsweise gesetzlich vertreten sind und die bürgerlichen Ehrenrechte besitzen, erlangen die Mitgliedschaft durch Aufnahmebeschluss des Vorstandes nach vorausgegangener schriftlicher Anmeldung beim Präsidenten und mit dem Zeitpunkt eigenhändiger Unterschrift der Statuten. Die Mitgliedschaft und damit jeder Anspruch auf das Genossenschaftsvermögen erlischt infolge Austrittes, dessen Erklärung schriftlich und mindestens 4 Wochen vor Schluss des Rechnungsjahres zu erfolgen hat, Todes, Ausschlusses oder Verlustes des Aktivbürgerrechtes. Das Eintrittsgeld beträgt Fr. 2.—; die allfälligen jährlichen Beiträge werden jeweilen durch die Genossenschaftsversammlung festgesetzt. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haften, soweit das Genossenschaftsvermögen nicht hinreicht, die Mitglieder persönlich und solidarisch. Organe der Genossenschaft sind die Genossenschaftsversammlung, der Vorstand und die Rechnungsprüfungskommission. Der Vorstand, aus fünf Mitgliedern bestehend, vertritt die Genossenschaft gegenüber Dritten gerichtlich und ausssergerichtlich; namens desselben führen der Präsident oder sein Stellvertreter mit dem Aktuar kollektiv die rechtsverbindliche Unterschrift. Der Vorstand besteht aus folgenden Personen: Robert Müller von Wiliberg, in Bottenwil, Präsident; Melchior Hochuli von Reitnau, in Wiliberg, Vizepräsident; Jakob Bachmann von und in Bottenwil, Aktuar und Kassier; Jakob Fretz von und in Bottenwil, Beisitzer, und Gottlieb Maurer von Schmiedrued, in Bottenwil, Beisitzer.

Genf — Genève — Ginevra

1895. 9 mars. La maison **J. E. Charbonnier**, inscrite pour la représentation commerciale, à Plainpalais (F. o. s. du c. du 16 janvier 1893, n° 12, page 48) a transféré, dès le 15 février dernier, son domicile commercial à Genève, 2, Rue des Alpes, et a joint à son genre d'affaires une agence immobilière et industrielle.

9 mars. La raison **J. M^{ie} Forestier**, entrepreneur de maçonnerie, à Chêne-Bourg, (F. o. s. du c. du 24 novembre 1883, n° 432, page 968) est radiée ensuite du décès du titulaire, survenu en juillet 1893.

9 mars. Suivant extrait du procès-verbal de son assemblée générale du 31 janvier 1895, l'association dite: **Association des Intérêts de Genève**, à Genève, (F. o. s. du c. du 9 février 1886, n° 12, page 85; 5 novembre 1889, n° 172, page 825; 12 juin 1891, n° 133, page 543, et 3 mars 1894, n° 49, page 197), a nommé membres de son comité: MM. Louis Eggly; F. Brüderlein; J. J. Gardiol, et A. Jouvot, tous à Genève, en remplacement de: MM. Louis Charrière; Camille Galopin; Carl Hentsch, et Jules Roux, démissionnaires.

9 mars. Le chef de la maison **J. Richard**, à Genève, commencée en mai 1894, est Jules Richard de Genève, y domicilié. Genre d'affaires: Fabrique de voitures. Locaux: 47, Rue de la Navigation.

9 mars. La raison **M. Lemaître**, à Carouge, (F. o. s. du c. du 27 février 1883, n° 87, page 204, et du 27 février 1892, n° 47, pag. 187), est radiée ensuite de renonciation du titulaire, depuis le 1^{er} janvier 1895.

La maison a été continuée depuis cette date, avec reprise de l'actif et passif, sous la raison **L. Lemaître**, à Carouge, par le fils du précédent, Louis-Antoine Lemaître de Plainpalais, domicilié à Carouge, (jusqu'ici fondé de pouvoirs de la maison radiée). Genre d'affaires: Fers, métaux, quincaillerie etc. Locaux: 4, Rue du Pont-Neuf. La nouvelle maison à donné procuration au sieur Micael Lemaître, père, de Plainpalais, domicilié à Carouge.

9 mars. La raison **M. Th. Richter, impr.**, à Genève, (F. o. s. du c. du 6. avril 1883, n° 49, page 380, et des 5 septembre et 29 novembre 1893, n° 194 et 250, pages 792 et 1017), est radiée ensuite de renonciation du titulaire.

La maison est continuée dès le 11 mars 1895, avec reprise de l'actif et passif, sous la raison **P. Richter**, à Genève, par le fils du précédent, Paul Richter de Genève, y domicilié, (jusqu'ici fondé de pouvoirs de la maison radiée). Genre d'affaires: Imprimerie typographique. Locaux: 10, Rue des Voirons.

Gewinn- und Verlust-Rechnung der Zuger Kantonalbank in Zug vom Jahre 1894.

Soll
Lastenposten

(Statutarische Genehmigung vorbehalten.)

Haben
Nutzposten

I. Verwaltungskosten.					
	2,660	—	Entschädigungen an die Verwaltungsbehörden.		
	16,471	95	Besoldungen und Gratifikationen an die Angestellten und Einnahmer.		
	2,000	—	Lokalmiete.		
	1,101	98	Heizung, Beleuchtung und Reinigung.		
	2,261	57	Bureau-Auslagen (Druckkosten, Inserate, Abonnemente, Formularien etc.)		
	2,599	03	Porti, Telefon, Depeschen und Konkordatsspesen etc.		
28,172	58	35	Mobiliar: Abschreibung.		
			Diverse.		
II. Steuern.					
	1,000	—	Bundes-Banknotensteuer.		
	3,000	—	Kantonale Banknotensteuer.		
6,700	15	1,150	Kantonsteuer und Handelspatent.		
			Gemeindesteuern.		
III. Passivzinsen und Provisionen.					
<i>a. Auf Schulden in laufender Rechnung.</i>					
	499	76	An Emissionsbanken und Korrespondenten.		
	16,983	94	An Conto-Corrent-Kreditoren.		
	202,174	70	An Sparkassa-Einlagen.		
	4,542	70	An Depositen-Einlagen.		
<i>b. Auf Schuldscheine aller Art.</i>					
			An Eigenwechsel und acceptierte Tratten:		
	2,780.	45	Vergüteter Disconto.		
	1,845.	20	Rückdisconto vom Vorjahre.		
	4,625.	65			
4,178	80	446.	Abzüglich: Rückdisconto auf 31. Dez. 1894.		
			An Schuldscheine auf Zeit (Obligationen):		
	39,576.	—	Bezahlte Zins-Coupons.		
	34,487.	85	Fällige und nicht erhobene Zins-Coupons.		
	5,363.	80	Ratazinsen auf 31. Dezember 1894.		
	79,427.	65			
307,479	05	328.	Abzüglich: Ausstehende Zinsen vom Vorjahre.		
IV. Verluste und Abschreibungen.					
	28	—	Auf Schuldscheine ohne Wechselverbindlichkeit.		
	2,082	35	" Hypothekar-Anlagen aller Art.		
	4,134	90	" Effekten (öffentliche Wertpapiere), Mindertaxation.		
			" Grundeigentum, nicht zum Geschäftsbetrieb bestimmt:		
	957.	97	Mehrauslagen.		
14,485	52	7,282.	Abschreibung.		
VI. Reingewinn.					
	1,406	08	Gewinn-Saldo-Vortrag vom Jahre 1893.		
49,997	90	48,591	Reingewinn des Rechnungsjahres 1894.		
I. Ertrag des Wechsel-Conto.					
Disconto-Schweizer-Wechsel:					
			Vereinnahmte Zinsen	10,575.	09
			Rückdisconto vom Vorjahre à 3 ³ / ₄ %	984.	32
				11,559.	41
			Abzüglich: Rückdisconto auf 31. Dezember 1894 à 3%	1,426.	70
				10,132.	71
Wechsel auf das Ausland:					
			Vereinnahmte Zinsen und Kursgewinne	1,002.	55
			Rückdisconto vom Vorjahre à 2 ¹ / ₂ —5%	146.	85
				1,149.	40
			Abzüglich: Rückdisconto auf 31. Dezember 1894 à 2 ¹ / ₂	97.	84
				1,051.	56
Wechsel mit Faustpfand:					
			Vereinnahmte Zinsen	6,876.	15
			Rückdisconto vom Vorjahre à 3 ³ / ₄ %	869.	—
				7,745.	15
			Abzüglich: Rückdisconto auf 31. Dezember 1894 à 3 ¹ / ₄ %	1,538.	95
				6,206.	20
				17,390.	47
II. Aktivzinsen und Provisionen.					
<i>a. Auf Guthaben in laufender Rechnung.</i>					
			Von Emissionsbanken und Korrespondenten	4,570	89
			Von Conto-Corrent-Debitoren	39,872	52
			Von Conto-Corrent-Kreditoren	5,464	86
<i>b. Auf andern Guthaben und Anlagen.</i>					
Von Schuldscheinen ohne Wechselverbindlichkeit:					
			Vereinnahmte Zinsen	142,481.	72
			Zinsrestanzen auf Jahresschluss	58,704.	81
			Ratazinsen auf 31. Dezember 1894	71,465.	99
				272,602.	52
			Abzüglich: Ratazinsen und Zinsrestanzen vom Vorjahre	118,647.	71
				153,954.	81
Von Hypothekar-Anlagen aller Art:					
			Vereinnahmte Zinsen	163,628.	30
			Zinsrestanzen auf Jahresschluss	157,713.	45
			Ratazinsen auf 31. Dezember 1894	26,840.	86
				348,182.	61
			Abzüglich: Ratazinsen und Zinsrestanzen vom Vorjahre	189,166.	59
				159,016.	02
Von Effekten (öffentliche Wertpapiere):					
			Kursgewinne auf eigenen Effekten	2,042.	50
			Vereinnahmte Zinsen auf eigenen Effekten	18,897.	80
			Ratazinsen auf 31. Dezember 1894	4,430.	30
				25,370.	60
			Abzüglich: Ratazinsen vom Vorjahre	2,145.	05
				23,222.	55
			Provisionen auf Ankauf und Verkauf für Rechnung Dritter	550.	35
				23,772.	90
				386,652.	—
V. Diverse Nutzposten.					
			Gewinn an Beteiligungen	667	55
			Agio auf Münzsorten und fremden Noten, Kursgewinne etc.	719	15
				1,386	70
VII. Gewinn-Saldo-Vortrag vom Jahre 1893					
				1,406	08
406,835	20			406,835	20

Beilage zu der Gewinn- und Verlust-Rechnung der Zuger Kantonalbank vom Jahre 1894.

Verteilung des Reingewinnes gemäss §§ 33*) und 34 des Bankgesetzes.

Vom Reingewinn des Jahres 1894, betragend	Fr. 49,997. 90
erhält das Aktienkapital eine Minimal-Dividende von 4%	" 32,000. —
	Der Rest von Fr. 17,997. 90
entfällt zu	
25% dem Reservefonds	Fr. 4,000. —
20% dem Staate Zug	" 3,200. —
50% Super-Dividende (1%) an sämtliche Aktien	" 8,000. —
5% den Angestellten als Tantième	" 800. —
Gewinn-Saldo-Vortrag auf 1895	" 1,997. 90 " 17,997. 90

*) § 33: Aus dem am Schlusse des Rechnungsjahres aus den Geschäften der Bank erzielten Reingewinn werden zuerst an die Aktionäre 4% ordentliche Dividende verabfolgt.

Der allfällige Ueberschuss wird folgendermassen verwendet:

- 1) 25% werden in den Reservefonds gelegt, bis derselbe 25% des Aktienkapitals erreicht hat.
Wenn der Reservefonds 25% des Aktienkapitals beträgt und so lange er auf dieser Höhe bleibt, wird der betreffende Betrag, der sonst in den Reservefonds fallen müsste, zur Hälfte dem Kanton verabfolgt und die andere Hälfte als Super-Dividende unter sämtliche Aktionäre verteilt.
- 2) 20% fallen dem Staate vorab zu.
- 3) 50% werden unter sämtliche Aktionäre als Super-Dividende verteilt.
- 4) 5% fallen den Angestellten als Tantième zu.

Der im Sinne von Ziff. 1 gebildete Reservefonds wird nicht verzinst.

§ 34: Die Ausbezahlung des Reingewinnes, welcher auf Antrag des Bankrates und Beschlusse der Generalversammlung gemäss § 33 zur Verteilung kommen soll, hat jeweilen am 1. Juni zu erfolgen.

Dividenden, welche innerhalb fünf Jahren vom Verfalltage an nicht erhoben worden sind, fallen der Gesellschaft zu und sollen dem Reservefonds einverleibt werden.

Nichtamtlicher Teil. — Partie non officielle.

Eidgenössisches Lebensmittelgesetz.

Der Botschaft des Bundesrates betreffend Einführung des Rechts einer eidgenössischen Lebensmittelgesetzgebung entnehmen wir folgende Darstellung der jetzigen einschlägigen kantonalen Strafbestimmungen:

Die grosse Ungleichheit der Lebensmittelgesetzgebung in den einzelnen Kantonen, und die erheblichen Verschiedenheiten im Begriff der Fälschung, in den für solche Delikte zuständigen Strafinstanzen und in der Art und dem Mass der angedrohten Strafen machen ein einheitliches und wirksames Vorgehen gegen die Lebensmittelfälschung zur Unmöglichkeit und bedingen zugleich für die reelle Industrie und den reellen Handel eine ungerechtfertigte Beeinträchtigung.

Betrachten wir die verschiedenen kantonalen Strafbestimmungen gegen Lebensmittelfälschung oder Feilhalten und Verkauf nachgemachter, verfälschter, verdorbener oder gesundheitsschädlicher Nahrungs- und Genussmittel, so finden wir sowohl hinsichtlich des Umfanges des Strafschutzes als namentlich auch in betreff der vorgesehenen Strafen ausserordentlich grosse Differenzen. Nur wenige Kantone besitzen vollständige diesbezügliche Strafbestimmungen, die Mehrzahl weist kleinere oder grössere Lücken auf. Folgende kurze Darstellung wird das Gesagte illustrieren.

Die absichtliche Herstellung, beziehungsweise Verfälschung von gesundheitsschädlichen Nahrungsmitteln und Getränken, sowie das wissenschaftliche Feilhalten und Verkaufen solcher, wird, abgesehen davon, ob irgend jemand dadurch eine Schädigung seiner Gesundheit erlitten hat, stets mit Gefängnis bestraft, in Baselstadt (bis zu 4 Jahr), Bern (bis zu 60 Tagen oder Korrekthaus bis zu 2 Jahren, verbunden mit einer Geldbusse bis zu Fr. 5000), Neuenburg (bis zu 6 Monaten, verbunden mit einer Busse bis zu Fr. 5000*), Genf (2 Monate bis 3 Jahre), Tessin (Detention 1.—3. Grades), Zürich, Freiburg und Glarus; dagegen mit Gefängnis oder Geldbusse im Thurgau, Wallis (Gefängnis bis 6 Monate oder Busse bis Fr. 200*), in Schaffhausen (Gefängnis bis zu 2 Monaten oder Busse bis zu Fr. 200*), in Obwalden (Gefängnis oder Busse bis zu Fr. 2000), Appenzel A.-Rh. (Busse bis Fr. 1000 oder Gefängnis bis 1 Jahr, allein oder mit Busse), St. Gallen (Gefängnis oder Arbeitshaus bis 1 Jahr oder Busse bis Fr. 1000) und Waadt (Zuchthaus 15 Tage bis 10 Monate oder Busse von Fr. 50 bis 600*). Schwyz, Graubünden und Baselland haben nur Geldbussen, erstere von Fr. 100—4000, letztere von Fr. 10—100*), Zug, Aargau, Appenzel I.-R., Luzern, Solothurn und Nidwalden endlich haben gar keine speziellen Strafen hierfür vorgesehen; letztere müssen sich vorkommendenfalls in anderer Weise zu helfen suchen.

In der Regel wird die Strafe erhöht und verschärft, wenn der Genuss des betreffenden Lebensmittels eine Gesundheitsschädigung oder gar den Tod herbeigeführt hat. In letzterem Falle geht die Strafe z. B. in Baselstadt bis zu 15 Jahren Zuchthaus, im Wallis und in Neuenburg bis zu 3 Jahren Zuchthaus verbunden mit einer Geldbusse bis zu Fr. 500 (Wallis), resp. Fr. 15,000 (Neuenburg), in Bern bis zu 10 Jahren, in Freiburg bis zu 8 Jahren und in St. Gallen bis zu 5 Jahren allein oder mit Busse bis zu Fr. 5000.

Besondere, entsprechend mildere Strafbestimmungen für den Fall, dass die Handlung nur eine fahrlässige war, haben die Kantone Baselstadt (Gefängnis bis 6 Monate oder Busse bis Fr. 1000) und Bern (Gefängnis bis 6 Monate oder Busse bis zu Fr. 500). Gesah die Herstellung der gesundheitsschädlichen Lebensmittel unabsichtlich oder kannte der Verkäufer die schädliche Eigenschaft derselben nicht, so reduziert sich die Strafe auf eine Geldbusse in Zürich (bis Fr. 1000), Waadt (bis Fr. 300), Appenzel A.-Rh. und Neuenburg (in beiden bis Fr. 500).

In St. Gallen, Glarus und Schaffhausen wird der Verkäufer, welchem zufolge seines Gewerbes oder Berufes die Fälschung bezw. die gesundheitsschädliche Eigenschaft der feilgehaltenen oder verkauften Lebensmittel bekannt sein musste, gleich bestraft wie der wissenschaftliche Verkäufer. Die Lebensmittelverordnung des Kantons Schwyz erklärt die Einrede der Unkenntnis der Fälschung überhaupt als nicht statthaft. Die Strafvorschriften der übrigen Kantone enthalten in dieser Hinsicht keinerlei Bestimmungen.

Derjenige, welcher Lebensmittel, deren Genuss wegen Verdorbenheit oder Unreife der Gesundheit schädlich ist, in Verkehr bringt oder feilhält, ohne Rücksicht darauf, ob ihm die Gesundheitsschädlichkeit bekannt war oder nicht, wird im Kanton Zürich mit Polizeibusse bis auf Fr. 1000, im Thurgau dagegen mit einer solchen von bloß Fr. 5—100 bestraft. Mit dieser letzteren Busse wird der Verkäufer derartiger oder aus andern Ursachen der Gesundheit nachteiliger Nahrungsmittel und Getränke auch im Kanton Luzern bedroht, aber nur in den Fällen, wo ihm die nachteilige Beschaffenheit der Ware bekannt war; kann ihm letzteres nicht nachgewiesen werden, so geht er straffrei aus und hat bloss Konfiskation der betreffenden Verkaufsartikel zu gewärtigen. Das gleiche Vergehen wird im Wallis mit Geldbusse bis auf Fr. 200 oder Gefängnis bis zu 6 Monaten, in Schaffhausen mit Geldbusse oder Gefängnis von nicht über 2 Monaten bestraft, aber nur wenn dem Verkäufer die Beschaffenheit der betreffenden Esswaren oder Getränke bekannt war oder vermöge seines Gewerbes bekannt sein musste.

Auch im Kanton St. Gallen ist die Einrede des Verkäufers, dass ihm die schädliche Beschaffenheit nicht bekannt gewesen sei, unter Umständen zulässig; im übrigen richtet sich daselbst die Strafe nach der durch den eventuellen Genuss des betreffenden Nahrungsmittels bewirkten gesundheitlichen Schädigung. In den Kantonen Bern, Neuenburg und Basel wird der wissenschaftliche Verkauf verdorbener Nahrungsmittel mit Gefängnis (Bern bis zu 60 Tagen, Neuenburg und Basel bis zu 6 Monaten), verbunden mit Geldbusse bis zu Fr. 1000 (Basel) resp. Fr. 5000 (Bern, Neuenburg), gehandelt.

Die Verfälschung oder das Nachmachen von Nahrungs- und Genussmitteln zum Zwecke der Täuschung unterliegt im Kanton Zürich einer Busse bis zu Fr. 2000, allein oder verbunden mit Gefängnisstrafe, in den Kantonen Thurgau, Baselstadt, Luzern, Solothurn und Obwalden dagegen entweder bloss einer Gefängnisstrafe oder bloss einer Geldbusse. Die maximale Dauer der ersteren ist nur im Basler und Obwaldner Strafgesetzbuch bestimmt, und zwar in beiden auf sechs Monate; die Bussen können gehen in Basel bis zu Fr. 1000, in Solothurn bis zu Fr. 500, in Luzern bis zu Fr. 300 und in Obwalden bis zu Fr. 200; das thurgauische Strafgesetz giebt keine Grenze an. Nur Geldbussen haben vorgesehen die Strafbestimmungen von Graubünden und Glarus (bis Fr. 1000), Schwyz (Fr. 50—500), Tessin und Wallis (bis Fr. 100). Viel drakonischer sind die Strafbestimmungen des bernischen Lebensmittelgesetzes nach welchem dieses nämliche Delikt in jedem Falle mit Gefängnis (bis zu 60 Tagen) bestraft werden muss, womit ausserdem eine Geldbusse von Fr. 50—5000 zu verbinden ist. St. Gallen endlich hat seine Strafbestimmungen nach der Höhe des verursachten Schadens und nach der Rückfälligkeit des Fehlbaren bemessen; derselbe wird bestraft:

*) In den Strafbestimmungen der Kantone Waadt, Wallis, Neuenburg, Baselland und Schaffhausen ist nur von dem wissenschaftlichen Verkauf gesundheitsschädlicher Lebensmittel, nicht aber von deren Herstellung die Rede.

a. im ersten Betretungsfalle, auch selbst wenn kein Schaden am Vermögen vorliegt, oder wenn derselbe Fr. 25 nicht übersteigt, durch den Gemeinderat mit einer Geldbusse bis auf Fr. 100; b. im ersten Rückfall oder wenn ein Schaden von über Fr. 25, aber unter Fr. 50 vorliegt, durch die Gerichtskommission mit Gefängnis bis auf drei Monate, allein oder in Verbindung mit Geldbusse bis auf Fr. 300; c. in jedem weiteren Rückfall und bei den höhern Schadensbeträgen durch das Bezirksgericht mit Gefängnis bis auf 6 Monate, allein oder in Verbindung mit einer Geldbusse bis auf Fr. 600.

Ebenso verschieden und ungleichartig sind die angedrohten Strafen für den wissenschaftlichen Verkauf oder das Feilhalten von nachgemachten oder verfälschten Lebensmitteln. Besondere Bestimmungen betreffend das fahrlässige Feilhalten und Verkaufen solcher Nahrungs- und Genussmittel finden sich nur in den Gesetzen der Kantone Bern, Baselstadt, Zürich und Appenzel A.-Rh.

Erwähnenswert ist ferner, dass die meisten Gesetze die Konfiskation, oft auch die Zerstörung der gesundheitsschädlichen oder verdorbenen Lebensmittel vorschreiben und in der Regel auch die Beschlagnahme der nachgemachten oder verfälschten Waren, auch wenn sie nicht gesundheitsgefährlich sind, gestatten.

Examens d'apprentis commerciaux.

Parmi les questions principales qui intéressent aussi bien les commissions locales que les candidats, celle des branches obligatoires occupe le premier rang. Il est de toute importance de savoir exactement ce qu'on exige des jeunes gens qui vont subir l'examen, d'avoir à cet égard des renseignements plus précis que ceux fournis par le règlement et les «instructions». La commission centrale, dans sa prochaine séance, établira un programme définitif. En attendant nous reproduisons d'après le *Fortschritt*, organe central de la société suisse des commerçants quelques indications sur les branches obligatoires des examens, afin que les intéressés puissent se préparer à ces épreuves qui auront lieu dans la seconde moitié d'avril.

La composition dans la langue maternelle se rapportera, comme le dit l'instruction y relative, à des sujets que connaît le jeune commerçant, donc au commerce, au trafic, etc. Vu son importance, cette branche a été placée en premier lieu; car c'est là que le candidat peut faire preuve de ses qualités générales, mieux que dans toute autre matière. Une bonne calligraphie étant exigée, il sera permis de faire un brouillon à l'instar de la plupart des écrivains qui font la minute de leurs oeuvres. Afin de donner une idée de ce qu'un sujet de composition pourrait embrasser, nous citerons celui que les candidats de la capitale du Wurtemberg ont traité en 1893: «Les moyens du trafic moderne au service du commerce». Un thème dans ce genre sera choisi et nos jeunes gens, lorsqu'ils seront appelés à résoudre le problème, auront deux heures pour concevoir, ordonner et exprimer les idées que le sujet leur inspirera.

La correspondance commerciale dans la langue maternelle et dans une langue étrangère n'offrirait guère de sérieuses difficultés. Il n'y a, en effet, rien de plus simple que de commander des marchandises, remettre une valeur, lancer une réclamation, et comme l'usage du dictionnaire n'est point défendu, la tâche sera donc encore plus facile.

La comptabilité et l'arithmétique commerciale sont, pour ainsi dire, les bases de notre savoir professionnel; la connaissance de ces deux branches est indispensable à tout commerçant. Or, les qualités exigées à l'examen sont celles qu'on peut acquérir dans les maisons de commerce bien dirigées ou, théoriquement, au moyen des manuels d'instruction tels que l'ouvrage de Renaud et autres. Le candidat sera questionné sur les règles et les principes généraux de la tenue des livres; le calcul mental est également prévu. Ensuite une série d'écritures diverses seront supposées pour être passées au livre de caisse, au brouillard, au journal et au grand-livre (compte courant), ou plutôt sur des formulaires imprimés. Il est important que l'enregistrement soit fait correctement, les écritures bien rédigées, les chiffres lisibles. L'arithmétique (calcul écrit) comprendra: la règle d'intérêt (recherche du capital, du taux, échéance moyenne, produits) les comptes courants (méthode directe et indirecte) le calcul des valeurs étrangères, des changes, des prix de revient, du produit net. Dans bien des cas les connaissances acquises à l'école et dans nos cours pourraient suffire; il sera cependant bien de consulter un bon manuel.

La théorie des effets de commerce, ainsi que l'indiquent les «instructions» se rapporte à la connaissance des effets de change (première, seconde traite, seule de change, acceptation, chèque). Le candidat doit être au courant du maniement de cet instrument important du crédit; il doit savoir que l'endossement ou la simple signature au dos de l'effet suffit pour le transférer. Il faut connaître les suites d'un retour, lequel implique nécessairement tous les endosseurs. Il y sera question des droits et privilèges du créancier et de ses obligations. La signification des annotations au pied des effets, tels que: sans frais, au besoin, acceptation, aval, etc. doit être familière au candidat, ainsi que la gradation de la valeur que ces formalités font acquérir au papier. La matière n'est d'ailleurs pas aussi compliquée qu'on serait tenté de le croire et ceux qui n'ont pas suivi un cours spécial pourront, en quelques heures d'études dans un bon manuel (Renaud ou autre), se renseigner suffisamment.

Si les branches traitées jusqu'ici se rapportent à des sujets familiers à tout commerçant, la 6^{me}: connaissances pratiques (usages, terminologie, trafic, etc.) ne l'est pas moins, bien que la dénomination puisse paraître étrange à nos jeunes gens. Les usages du commerce se sont formés peu à peu dans les relations internationales; ils ont acquis force de loi où les prescriptions légales manquent. Nous distinguons des usages généraux, des usages de branches et des usages de place. D'aviser des traites, le voyageur, de fixer un terme pour les réclamations, de se couvrir par traite à 3 mois du montant des livraisons, ce sont là des opérations de l'usage général. Les usages de branche et de place sont plus variés, ils règlent surtout les paiements, les escomptes et l'envoi des échantillons. Par terminologie commerciale on entend la connaissance des expressions en usage presque exclusivement dans les affaires. La langue allemande a conservé ces expressions telles qu'elles furent introduites dans notre langage par les Italiens, tandis qu'en français ces mots ont perdu leur caractère distinctif et se sont incorporés dans l'idiome. Ainsi nous trouvons dans la théorie des effets de change et dans la comptabilité nombre de termes peu usités en général: endossement blanc, escompte, traite, agio, aval, change, protêt, virement, inventaire, bilan, extourne, etc., dont la signification doit être connue par les candidats qui pourront, au besoin, se renseigner dans n'importe quel bon manuel commercial.

La théorie du trafic se rapporte aux moyens modernes du trafic (chemins de fer, postes, navigation, télégraphes, téléphone). Il faut connaître les tarifs postaux pour colis, lettres, remboursements, échantillons, imprimés, etc., le tarif télégraphique interne, la manière d'échapper (par petite ou grande vitesse, bagages) et la voie à choisir pour les destinations plus

